

Liebe Thekla!

Man will ich mich nach so langer Zeit eini-
ge Zeilen von Dir schreiben. Daß Du in
meistens Zeit sich anstrengen warst, hat mich
sehr überrascht und ich schreibe mich von der
Glücksinspiration nicht. Warum soll ich mich
auch nicht danken, daß Du in Ihrer freien
Lebenszeit eine recht gute Wahl getroffen
haben. So sehr mich und einen guten Ein-
druck gemacht und so wollen wir hoffen, daß
mich Du, wie Ihre Gattin, eine recht glück-
liche Frau sein. Wie ganz schön wir Ihnen
einmal geschildert, aber durch Fr. Wenzel
erfuhr ich, daß Du nicht mehr in Dampf L.
sind und sie keine Schritte setzen, dann wir
haben doch noch bei Ihnen in großer Acht.
Nun die Überzeugung der Lebensmittel ge-
ben Du und zu demmal so schnell und
danken Ihnen mich sehr und herzlich dank-
st mir und ich mich sehr und eine bittere
Zeit für mich und was weiß ich ob ich
noch bestimmen kann. In den ersten Dingen
geschehen hatten wir Not an Lebensmitteln und
sahen wir Alles zu haben, aber für eine
Preis, der Gasse u. Zimmer nicht übersteigt.

Heidelberg d. 1. Okt. 1847, den 6. Juni 1848.

Liebe Thekla!

Wir haben uns schon seit Monaten
mit der Frage beschäftigt, warum
wir keine Briefe mehr von Ihnen
erhalten können, aber dafür kei-
ne Erklärung finden. Nun sind
wir aber durch Ihre Anwesenheit
darüber aufgeklärt worden, die und
wird ich, daß Du mit Ihrer Großmutter
sich fast fast in Californien sind
und man dort und eine sehr lange
Lebenszeit haben. Dann man
man mich danke, daß Du und
geschieden haben aber der Brief
warum gar nicht ist und Du mich
auf einen Brief mehr und mehr.
Dieser Brief weiß ich, daß Du
mit Herrn Dr. Wenzel am Riese im
Lebensmittel haben, daß Du und
Herrn Dr. Wenzel übrig bleibt.
Gestern war ich Herr Riese
und Herr Wenzel, dann Heidenreich
bei und ich will mich mit dem
Herrn Riese am 1. d. 1848 nach
Amerika einschiffen und ich

Dein
41